

Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden in Frankreich und Deutschland. Das Moment des Referendums in demokratischer Zeitlichkeit

Christophe Premat

Zusammenfassung

Dieses Thema fokussiert auf die Veränderung der repräsentativen Systemen auf der kommunalen Ebene in Deutschland und Frankreich. Die Arbeit zielt durch eine kontrastive Methodologie zu weisen wie die Bürgerbegehren und die Bürgerentscheiden in den repräsentativen Systemen integriert wurden. Die These unserer Arbeit ist die folgende: die direkt-demokratischen Verfahren ergänzen die repräsentative Demokratie, obwohl die Akteure dieser Verfahren behaupten, die repräsentative Demokratie zu überwinden. Es gibt verschiedene Instrumente in beiden Ländern, die sich zu der Bürgerbeteiligung referieren. Die Institutionalisierung der direkt-demokratischen Verfahren ist ein Versuch, ein Rahm für die Bürgerbeteiligung in der repräsentativen Demokratie zu setzen. Die lokale Eliten sowie die Medien und die aktive Bürgerorganisationen können durch diesen Rahm um

verschiedenen Politischen Debatte kämpfen. Die Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden sind ein zeitlicher Prozess, die helfen können, eine Bürgermobilisierung zu schätzen. In Wirklichkeit gibt es einigen Stufen in einem Bürgerentscheid, das heisst das die 16 deutschen Ländern verschiedene Quorum definiert haben während nur die Bürgerbeteiligung in Frankreich ins Betracht genommen wurden. Diese Quorum (Unterschriftsquorum und Abstimmungsquorum) haben einen bestimmten Einfluss um die zeitliche Prozess der Politische Mobilisierung. Übrigens können die Initiatoren das Politische System kennenlernen indem sie eine Bürgerinitiative setzen.

Direktdemokratische Elemente verstärken das repräsentative System, weil sie eine Bürgerbildung stimulieren. Der Vergleich ist umso wichtiger als er verschiedene Konfigurationen beleuchtet. In Frankreich gibt es im Prinzip keine richtige Bürgerbegehren, weil die Bürgermeister das Verfahren kontrollieren, während es ein Diskrepanz in Deutschland gibt, mit den Ländern, die hohe Quorum gestellt haben und den Ländern, die bürgerfreundliche Verhältnisse kennen. Die anderen Indikatoren, die in der These behandelt wurden, betreffen der Politische Entscheidung. Während die Bürgerentscheide bindend in Deutschland sind, gibt es in Frankreich eine doppelte Möglichkeit: entweder können die Bürgermeister ein Referendum organisieren oder können sie mit einem konsultativen Referendum zufrieden sein. Das Beteiligungsquorum, das in Frankreich in 2003 bestimmt wurde, ist zu hoch um eine richtige Praxis zu liefern. Deswegen sind die meisten Referendum konsultativ in Frankreich. Der Vergleich weist, wie verschiedene Praxis unter einem relativ klaren Begriff existieren. Man muss das Verhältnis zwischen den direktdemokratischen Verfahren und dem Politischen System (Gemeinderat, Bürgermeister) analysieren, um ein Bild der Struktur der politischen Macht zu haben.

Zum Schluss können wir sagen, dass die direktdemokratischen Verfahren das Tempo der Lokale Politik mehr komplex gemacht haben, insofern als das Politische System gezwungen ist, äussere Fragen ins Betracht zu nehmen. Die lokale Eliten verwenden diese Instrumente, um mit den Wählern ein Dialog zu führen. Sie versuchen, ein partizipatorisches Bild zu bilden.